

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Fernsprecher Nr. 127



Drahtanschrift: Zeitung.

Die Mitnehmer-Anzeigen-Zelle kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Mitnehmerpreis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 gültigen Preisliste Nr. 3. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D. H. II 600

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 36

Dienstag, den 23. März 1937

30. Jahrgang

## Im Kampf gegen die Tuberkulose

Rechenschaftsbericht des Tuberkulose-Gesellschafts des NSD.

Anlässlich der Tagung der Deutschen Tuberkulose-Gesellschaft in Wiesbaden fand eine Arbeitstagung des Tuberkulose-Gesellschafts des NSD statt. Der energisch geführte Kampf gegen die Tuberkulose und seine gegenwärtigen Ausrichtungen für die Gesundheit und Kraft des Volkes fand in den Vorträgen der Tagung eine dringende Darstellung.

In einem tiefstehenden Vortrag kennzeichnete der Leiter des Amtes für Volksgesundheit im Hauptamt für Volkswohlfahrt, Dr. Walter, eingehend die Grundlagen, die zum Auf- und Ausbau des Tuberkulose-Gesellschafts der Partei geführt haben. Er betonte, daß diese in ungebrochener rascher Entwicklung erfolgte Aufgabe ausschließlich dem ergebenden Teil der Volksgemeinschaft zu dienen habe und überall dort wirksam werden müsse, wo weder aus eigenen Kräften des Betroffenen noch durch die Mitwirkung der Organisationen des Staates und der Sozialversicherung eine wirksame Durchführung der Heilbehandlung zu erreichen sei.

Nicht die Schaffung einer neuen Stelle zur Bekämpfung der Tuberkulose sei das Wesen dieser Aufgabe; schon zu Beginn der 1934 in Angriff genommenen Arbeit habe die Absicht bestanden, durch die ungewöhnliche Schlagkraft der Partei eine Stelle in der NSD zu schaffen, von der aus in einheitlicher Form die Bekämpfung der Tuberkulose erfolgen könne. Bei der klaren Erkennung des Ziels gelang es dem Hauptamt für Volkswohlfahrt sehr schnell, mit allen beteiligten Stellen Vereinbarungen zu treffen, durch die eine klare Abgrenzung der Arbeitsgebiete erfolgte. Die günstigen Auswirkungen einer solchen Gemeinschaftsarbeit ergeben sich aus den rasch gestiegenen Zahlen der ganz oder zum Teil vom Hauptamt für Volkswohlfahrt betreuten Volksgenossen.

Es sind seit 1935 nahezu 10 000 Volksgenossen, die vom Schicksal der Lungentuberkulose betroffen waren, mit Hilfe des Tuberkulose-Gesellschafts in die für sie günstigen Behandlungslagern gekommen. Während noch zu Beginn von 1936 monatlich 220 Anträge an das Tuberkulose-Gesellschaft gelangten, ist diese Ziffer auf rund 800 Anträge monatlich zur Zeit angewachsen. Die Größe der Gesamtleistung ergibt sich aus der Zahl von rund 600 000 Verlegungstagen.

War diese Leistung sowohl dem Einsatz des Hauptamtsleiters der NSD, als auch des Reichsärztesführers zu verdanken, so war die Durchführung nur möglich, durch die ausgezeichneten Fachkenntnis in der Tuberkulosebekämpfung, die Gantuberkuloseferenten und ihre Mitarbeiter, die sich ehrenamtlich in unermüdlicher mühevoller Arbeit für diese große Aufgabe eingesetzt haben.

Im Laufe der letzten zwei Jahre ist der verwaltungsmäßige Aufbau des Tuberkulose-Gesellschafts soweit gefördert worden, daß nunmehr eine Verlegung der gesamten Sachaufgaben auf die Gaue erfolgen kann, die in Zukunft in engem Zusammenhang vor allem mit den Landesversicherungsanstalten und den Sozialversicherungsorganen arbeiten. Auch hier liegt wiederum der Schwerpunkt der Gesamtaufgabe bei dem Reichsausschuß für Tuberkulose benannten Gantuberkuloseferenten, die damit dem Hauptamt für Volkswohlfahrt gegenüber die Verantwortung für eine dem Sinn und der Absicht des Hauptamtes entsprechende Durchführung übernehmen.

Zur Demonstration für die zukünftige Leistungsfähigkeit dieses Werkes gab Dr. Walter noch einen interessanten Überblick über die in rascher Entwicklung erfolgte Zusammenarbeit der NSD auf den verschiedenen Gebieten der Gesundheitsbetreuung und über die Erfolge im Rahmen des Winterhilfswerkes, die darlegen, welche gewaltigen ideellen und materiellen Leistungen auf dem Gebiete der Gesundheitsbetreuung in zukünftigen Jahren noch zu erwarten sind.

Für die Vertretungen von Partei und Staat war es überaus aufschlußreich, eine überblickartige Zusammenfassung über die Vielseitigkeit der heute noch vorhandenen zahlreichen Stellen, die die Bekämpfungsmaßnahmen gegen die Tuberkulose in den verschiedensten Gebieten des Deutschen Reiches durchführen, durch einen Vortrag von Dr. Moentzen zu erhalten, der die Leitung des Tuberkulose-Gesellschafts im Hauptamt hat. Er wies darauf hin, daß dieser Zustand die Veranlassung dazu gegeben habe, in der Praxis eine einheitliche Durchführung der Bekämpfungsmaßnahmen gegen die Tuberkulose sicherzustellen, und zwar durch die Schaffung von Arbeitsgemeinschaften in Ländern und Provinzen des Reiches, für die die einheitlichen Schritte inzuweisen unternommen worden sind. Um die gemeinsame Tätigkeit des Hauptamtes für Volkswohlfahrt und der Sozialversicherung zu fördern, hat Hauptamtsleiter Hilgenfeldt Major a. D. Wagner, den Leiter der Landesversicherungsanstalt Hannover, in sein Amt berufen.

## Abchied von einem großen Soldaten

Das Staatsbegräbnis für Graf von Bohmer. Der im 85. Lebensjahr verstarbene Generaloberst Felix Graf von Bohmer wurde in München mit hohen militärischen Ehren im Rahmen eines Staatsbegräbnisses zur letzten Ruhe geleitet.

## Einheitsfront gegen den Weltfeind

Vorbereitung eines antifommunistischen Weltkongresses

Der Schwede Rits von Vahr, der zum Generalsekretär des Organisationsbüros für den ersten Antifommunistischen Weltkongress bestellt wurde, hat einer amerikanischen Telegraphenagentur eine Erklärung gegeben, in der es heißt:

Auf Anregung zahlreicher antifommunistischer Organisationen verschiedener Länder kam im letzten Herbst eine vertrauliche antifommunistische Konferenz zustande, an der 14 Vertreter aus 20 Ländern und 3 Erdteilen teilnahmen. Die Delegierten trugen in einzelnen Fällen offiziellen Charakter, im übrigen waren es Bevollmächtigte von antifommunistischen Vereinigungen verschiedener Art aus den betreffenden Staaten. Auf der Konferenz wurde die seit dem VII. Weltkongress in Moskau verstärkte Bührarbeit der Komintern in den verschiedenen Ländern klargelegt und es wurden Vorschläge eingebracht und Beschlüsse darüber gefaßt, wie dieser Ferkungsarbeit am besten und wirksamsten auf geistig-moralischem Gebiet begegnet werden könnte, um sie zunichte zu machen.

Im Zusammenhang damit beschloß die Konferenz, sich als Initiativgruppe zur Durchführung eines Antifommunistischen Weltkongresses zu betätigen. Die Konferenz hat es als dringend erkannt, einen solchen Weltkongress zusammenzubringen, der dem heiligen Kampf gegen den roten Weltfeind in aller Öffentlichkeit einen neuen und starken Impuls verleihen soll. Die Konferenz hat weiterhin einstimmig beschlossen, zur Vorbereitung und Durchführung des Weltkongresses ein Internationales Büro einzusetzen.

Ich wurde als schwedischer Teilnehmer zum Generalsekretär dieses Büros bestellt. Das Büro tritt von Zeit zu Zeit, so wie es die Vorbereitungsarbeiten erfordern, in verschiedenen Ländern zusammen. Das Organisationsbüro hat somit einen klaren internationalen und unabhängigen Charakter, sowohl in bezug auf die Zusammenfassung als auch bezüglich seiner Tätigkeit und Zielsetzung.

Die erforderlichen Mittel werden von den Organisationen, die das Büro gebildet haben oder sich ihm noch anschließen werden, durch entsprechende Beiträge gesichert.

Als vorbereitende Arbeit soll eine auf breiter Grundlage organisierte Aufklärungsarbeit durch Bücher, Broschüren, Vorträge, Ausstellungen, Filme usw. geleistet werden. An Hand von authentischem Beweismaterial soll die Gefahr der kommunistischen Bührarbeit in allen ihren Phasen und Zurechnungen als die größte Bedrohung der Kultur, des Friedens und der nationalen Wohlfahrt und Freiheit aller Völker klargelegt werden.

Auf das bestimmteste möchte ich zum Ausdruck bringen, daß sich das Organisationsbüro lediglich als ein beratendes Glied betrachtet und selbstredend auch nicht im innersten daran denkt, sich direkt oder indirekt in die inneren Angelegenheiten der einzelnen Länder einzumischen. Die kommunistisch-bolschewistischen Lehren sind ein Gift, das den Staatskörper, in den es eindringt, aufzulösen und schließlich zu zerstören droht. Es gilt daher, die Wirkung dieses Giftes zu erschöpfen und zu

paralyseren, Mittel und Wege zu finden, wie man sich rechtzeitig dagegen schützen kann.

Dies bildet sozusagen die erste Etappe unserer Tätigkeit zur Vorbereitung des Kongresses, bei der wir gegenseitig Führung nehmen, um unter möglichst allen antifommunistischen Organisationen der Welt eine Verbindung herzustellen.

Hieraus erwächst die zweite Etappe, die darin besteht, den ersten Antifommunistischen Weltkongress unmittelbar und konzentriert vorzubereiten, dessen Aufgaben klarzulegen, die Vertreter aller Gruppen und Schichten in jedem Land zu gewinnen, um so der Weltbewegung gegen die zerstörenden Pläne der Komintern und ihrer Helfershelfer ein festes Ziel und einen großen Rahmen zu geben.

Wann und wo dieser Antifommunistische Weltkongress stattfinden soll, steht noch nicht fest. Die Beteiligung an ihm muß so umfassend sein, daß er wirklich die Weltmeinung und deren Protest gegen die Umsturzarbeit der Komintern eindeutig zum Ausdruck bringt. Der Kongress soll das Tribunal werden, vor dem die bolschewistischen Weltverschwörer abgerechnet werden; er soll den Weg weisen und die Bahn frei machen für einen wahrhaft wirkungsvollen Abwehrkampf.

Somit bildet der Weltkongress selbst den Auftakt zur dritten Etappe, zu einer immer intimeren und umfassenderen internationalen Zusammenarbeit im Kampf gegen den Bolschewismus, soweit es sich um seine Zerstörung und Bührarbeit außerhalb der Grenzen der Sowjetunion handelt. Die Menschheit muß gegen diese Pest immun gemacht werden, die von Moskau gezüchtet und auf alle Fälle systematisch losgelassen wird.

Es kann in diesem Kampf, den die Komintern und ihre Drahtzieher und Bundesgenossen veranlaßt und angehen lassen, nur ein Gewinner geben, nur ein Für oder Wider geben. Wer da glaubt, daß der Kampf durch einen Kompromiß beigelegt werden könnte, der kennt nicht das weltrevolutionäre und kriminelle Wesen des Bolschewismus. Wer sich hier einer Täuschung hingibt, wird selber zum unfreiwilligen Wegbereiter und Zeigefingerhalter des Bolschewismus.

Unparteilichkeit, Gleichgültigkeit und Unbündigkeit gegenüber der Weltgefahr des Bolschewismus sind ein höchst gefährliches und schändliches Verhalten. Dieser Standpunkt einer sogenannten „Neutralität“ muß vor allen Dingen überwunden werden, wenn die Welt wieder gefunden soll und wenn zwischen den einzelnen Völkern und Ländern wieder volles gegenseitiges Vertrauen und eine fruchtbringende Zusammenarbeit zu Stande kommen soll.

Der Kampf, um den es sich handelt, ist keineswegs, wie man es manchmal darzustellen versucht, ein Kampf zwischen zwei Ideologien. Es ist vielmehr ein Kampf gegen Verlogenheit, Gottlosigkeit, Terror und Umsturz, gegen Bürgerkrieg und roten Imperialismus — ein Kampf für Glauben, Ordnung und Recht, Gerechtigkeit, Verdämbung und Frieden. Das sind die Ideale, denen wir bei unserem Kampfe gegen den Bolschewismus zu dienen beabsichtigen.

Dr. Moentzen, der Vortrags mit dem Satz des toten Führers, Offizieren des Heeres, der Marine und der Luftwaffe sowie den Angehörigen der militärischen Verbände.

Langsam, gemessenen Schrittes bewegte sich der eindrucksvolle Trauerzug durch die Straßen der Hauptstadt der Bewegung, in denen die Bevölkerung dem großen Soldaten die letzte Ehre erwies, zum Münchener Friedhof.

Um 11 Uhr marschierte die Spitze der Trauerparade in den Friedhof ein. Die den Sarg tragende Lafette wurde bis zu den Stufen des Krematoriums vorgefahren, wo sechs Offiziere den Sarg hoben und auf den Katafalk legten, zu dessen Seiten sie mit gezogenem Degen Ehrenwache bezogen. Um 12.30 Uhr erschien der Reichs- und Generalfeldmarschall von Blomberg, dem der Kommandierende General des 7. Armeekorps, General der Artillerie von Reichenau, Meldung machte. Der Generalfeldmarschall legte seinen Kranz nieder und salutierte vor dem Sarg mit erhobenem Marschallstab. Die Salutompanie gab drei Ehrensalven ab. Darauf stimmte die Kapelle des Bayerischen Präzidentenmarschalls an. Damit hatte die Trauerfeier ihr Ende erreicht.

In der Halle des Krematoriums versammelten sich dann mit Reichsstatthalter General Ritter von Epp zahlreiche hohe Offiziere der alten Armee. Nach der Eingangsrede der Leiche erfolgten Kranzniederlegungen unter Ansprachen, in denen die Verdienste des Generalobersten Graf von Bohmer in Krieg und Frieden gewürdigt wurden.

## Sondermarke zum Geburtstag des Führers

Mit dem zum Geburtstag des Führers erscheinenden Markenblock von vier 6-Pf.-Marken wird eine Stiftung für kulturelle Zwecke verbunden sein. Der Preis des Markenblocks mit einem Freimachungswert von 24 Pf., wird 1 Reichsmark betragen. Der Verkauf soll am 5. April 1937 beginnen und wird nur von beschränkter Dauer sein.



## Brandstiftungen zur Störung der Gemeindefrieden.

Am Laufe des Sonntags brachen in zahlreichen Dörfern des nordwestbayerischen Gaues Werra Feuerbrünste aus, die fast überall großen Schaden anrichteten. Allein in dem Dorfe Struppen brannten 15 Häuser nieder, während weitere 17 Häuser und Wirtschaftsgebäude schwer in Mitleidenhaft gezogen wurden. Auch in der Gegend bei Wilsa-Statina plagen mehrere Anwesen in Flammen auf. Die Erregung der Bevölkerung ist um so größer, als am Sonntag ganz Weichseln von einem heftigen Sturm heimgesucht wurde, der zur raschen Entfaltung und Ausbreitung des Brandes stark beitrug.

Man nimmt allgemein an, daß es sich um vorsätzliche Brandstiftungen handelt, weil man sich den Entschern der zahlreichen Schenkungen nicht anders erklären kann. Da am Sonntag im Gau Werra Gemeindefrieden durchgefahren wurden, verdächtigt sich immer mehr der Verdacht, daß die Brandstiftungen das Werk terroristischer Elemente sind, die die Wahlen herein wollen. Die betroffenen Gemeinden sind seit Jahren bolschewistisch verfaßt.

Für einen Terrorakt von anarchistischer Seite spricht auch, daß nach dem vorläufigen Ergebnis der Gemeindefrieden im Gau Werra nahezu 40 v. H. ungültige oder regierungsfeindliche Stimmen abgegeben wurden.

## Mutige Anruhen in Puerto Rico

Feuerkampf zwischen amerikanischen Polizei und eingeborenen Nationalisten.

Nach einer in London eingelaufenen Meldung kam es in Ponce, einer Hafenstadt an der Südküste der im Besitz der Vereinigten Staaten stehenden Antilleninsel Puerto Rico, zu schweren Zusammenstößen zwischen der amerikanischen Polizei und Nationalisten. Zwölf Personen wurden getötet und 135 verletzt. Die Polizei verhaftete 22 Männer und 47 Frauen.

Nach einer Mitteilung des Polizeipräsidenten sollen die Unruhen dadurch entstanden sein, daß Nationalisten auf eine Polizeiparade das Feuer eröffneten. Die Polizei habe das Feuer erwidert, und die Nationalisten mit Maschinengewehren und Tränengasbomben belästigt. Die New-Yorker Mäcker berichten, daß sich der Zusammenstoß zwischen amerikanischen Polizei und eingeborenen Nationalisten während einer von dem nationalen Verband „Doktor der Freiheit“ einberufenen öffentlichen Kundgebung ereignet hat. Der nationale Verband, der die Loslösung Puerto Ricos von den Vereinigten Staaten besonders energisch propagiert, hatte von dem Bürgermeister von Ponce die Erlaubnis zu der Kundgebung erhalten, jedoch wurde die Genehmigung von der Polizei widerrufen. Als die Kundgebung dann trotz des Aufmarsches nach dem Versammlungsort marschierte, eröffnete die amerikanische Polizei Maschinengewehrfire auf den Zug. Die Polizei behauptet allerdings, daß er erste Schuß aus den Reihen der Kundgebung gefallen sei. Im Verlaufe der blutigen Vorgänge wurden 84 Nationalisten in Haft genommen.

## Bildung eines Forderungsrates

Zur Unterstützung des Vierjahresplanes.

Reichserziehungsminister Kaas hat durch Erlass vom 13. März 1937 für den Bereich der ihm unterstehenden, sich mit der Förderung befaßenden Stellen im Reichsgebiet einen Forderungsrat gebildet. Zum Präsidenten des Forderungsrates hat er den Dr. phil. h. c. Dr. Ing. Karl Veder, zu dessen Stellvertreter den Chef des Amtes Wissenschaft im Reichserziehungsministerium, Staatsminister Dr. phil. Wader, berufen.

Der Forderungsrat hat die Aufgabe, alle Kräfte auf dem Gebiete der Förderung im Hinblick auf die durch den Vierjahresplan gegebenen Erfordernisse einheitlich zusammenzufassen und planmäßig einzufügen. Bestimmte Wissenschaftszweige sollen auf das durch den Vierjahresplan gesteckte Ziel ausgerichtet und die Mittel auf Grund einer planmäßigen Stellung der Aufgaben verteilt werden.



ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

Urheberrechtsschutz: Korrespondenzverlag Hans Müller, Leipzig C1

78. Fortsetzung

Unter allgemeinem Jubel setzte sich Charly hin und begann die Depesche aufzulesen. Endlich hatte er es geschafft und reichte Lotte den Text.

Überrascht las sie:

„Gabe mich eben mit Lotte verlobt. Lotte ist groß, stattlich und hübsch und ein lieber, guter Kerl. Lotte ist die Tochter des Gastwirts Schmidt und dient gegenwärtig bei unserem General. Sie wird euch eine liebe Tochter sein. Trauht Euren Segen. Euer überglücklicher Charly.“

Kopfschüttelnd hatte sie den Text gelesen.

„Warum teilst du ihm alles so genau mit?“

„Ganz einfach, Lottchen! Mein alter Herr hat mir eingegeben, daß sich Gegenseite angehen! Ich bin groß und stattlich ... das stimmt doch ... und er meint, daß so ein zierliches Püppchen am besten zu mir paßt, so eine ganz kleine, die sofort in die Luft geht, wenn man sie anpustet.“

„O Gott, dann sagst dein Vater niemals Ja!“

Charly lachte laut und unbekümmert, wandte sich dann um und rief Paul zu: „Paul, alter Bursche, wird mein Vater, Ja? Sogar oder nicht?“

„Wenn er die Lotte sieht, ganz bestimmt, und schließlich ist ja auf eurer Form immer alles nach deinem Kopfe gegangen.“

„Ach“, entgegnete Lotte lächelnd. „Nach deinem Kopfe, Charly? Und dein Vater? Und deine Mutter? So respektlos warst du, daß du ...“

„Still, mein Liebes!“ fiel ihr Charly lachend in die Rede. „Du bist du im Irrtum! Ich habe immer das getan, was getan werden mußte, was notwendig war und vernünftig war, und darum hat mein alter Herr nicht dazwischenfpringen brauchen. Er hätte auch nichts anderes befohlen.“

Nachdem praktische Erfahrungen über den Streifenverkehr der motorisierten Gendarmen auf den Reichsautobahnen, den Fernverkehrsstraßen usw. vorliegen, hat der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei die Beauftragten der motorisierten Gendarmen erweitert. In einem Rundbrief werden die Streifenführer und Offiziere der motorisierten Gendarmen zu Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft bestellt. Dadurch erhalten die Angehörigen dieser neuen Polizeiformation die Vollmacht, bei Verkehrsunfällen mit kriminellem Einschlag die erforderlichen Maßnahmen wie Festnahme der verdächtigen Personen, Durchsuchung und Beschlagnahme der Wagen usw. zu treffen.

## Die ungelegliche Boykotttheke

Senator Wiesner fordert vom polnischen Innenminister Entschärfen.

Im polnischen Senat wies der deutsche Senator Wiesner auf die gegen das Deutschtum gerichteten Entschärfen des polnischen Westverbands hin.

In der Interpellation wird zunächst darauf hingewiesen, daß der ostpreussische Volksrat Dr. Graupner bereits am 13. 12. 1936 auf einer Tagung des Westverbands in Katowice auf die Notwendigkeit der Polonisierung von Handel und Handwerk sowie auf die Vergrößerung der Polen auf den Boden in den Westgebieten hingewiesen habe.

Die Aktion des Westverbands richte sich, so heißt es in der Interpellation des Senators Wiesner dann, vor allem gegen das Deutschtum, das auf das schwerste Boykotttheke gegen andersnationalen Bürger und belegen denjenigen mit schweren Strafen, der dem zuwiderhandelt.

Um so verwunderlicher und bedauerlicher sei es, daß in diesem Fall vor den Augen der Behörden eine Boykottaktion durchgeführt werde, die geeignet sei, einen Teil der Bürger des polnischen Staates auf das schwerste in ihrer Existenz zu gefährden und den wirtschaftlichen Frieden zu untergraben. Diese Aktion bedeute letzten Endes die Absonderung jenes Volksteiles aus dem Gesamtgebiet der Wirtschaft im Staat und müsse schließlich dazu führen, daß auf wirtschaftlichem Gebiet ein Kampf aller gegen alle ausbräche. Diese Boykotttheke würden auch in Widerspruch zu der Konsolidierungspolitik und dem Aufbruch des Ostens, der sich an alle Bürger des Staates gerichtet habe. Zum Schluß wird der Innenminister aufgefordert, gegen diese Aktion Stellung zu nehmen und die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen.

## Weißkünde des Arbeitsdienstes

Hier verabschiedet 160 000 Arbeitsdienstmannen.

Im Rahmen einer Morgenfeier, die über die deutschen Sender auch in die 1300 Lager des Arbeitsdienstes übertragen wurde, verabschiedete am Sonntag Reichsarbeitsführer Reichsleiter Hitler 160 000 nach halbjähriger Dienstzeit aussehende Arbeitsdienstmannen. Die Feier, die unter dem Leitwort „Gelobt sei, was da hart macht“ im großen Sendesaal des Funkhauses stattfand, wurde zu einer erhebenden Weißkünde.

Reichsarbeitsführer Hitler wies die aussehenden Arbeitsdienstmannen darauf hin, daß sie unsern Volk nicht nur durch die Arbeit am Boden, sondern auch durch die Arbeit an sich selbst einen großen Dienst erwiesen hätten. „Es gibt Menschen“, so betonte er, „die in der Arbeit nur ein notwendiges Übel sehen, weil sie sie für nichts anderes als ein Mittel zum Gelderwerb halten. Wir bedauern diese Menschen, denn sie geben des Segens der Arbeit verlustig, nämlich der inneren Befriedigung, die jede recht getane Arbeit gibt.“

Das Gemeinwohl, das ganze Volk verbindende muß stets mehr gelten als alles, was die einzelnen Menschen innerhalb des Volkes unterteilt und trennt.

Dieser Grundgedanke, der leitend für eure Lagergemeinschaft war, soll, so schloß der Reichsarbeitsführer, „auch euren inneren Lebensgeist bestimmen, für den euch alle meine treuen Wünsche befehlen.“

len. Abgesehen wird das jetzt anders, wenn du da bist! Dann bist du die Herrin des Hauses!“

Und stürmisch nahm er sie beim Kopfe und küßte sie. Dann aber trug er sein ganzes Geld zusammen, pumpt sich bei Schmidt und dem Onkel noch Geld, damit das Telegramm bezahlt werden konnte.

Onkel Jeremias sah Paul bedeutungsvoll an. „Der Charly ist gut. Werden Sie sich auch eine Braut mit nach drüben nehmen?“

Paul war von der Frage überrascht.

„Ich weiß nicht ...!“ gefand er zögernd. „Ich möchte schon, aber in meinem Falle ist es nicht so einfach, denn das Möbel, das ich liebe, wird kaum die Heimat gegen Australien vertauschen.“

„Müssen Sie denn zurück? Gabe es hier nicht genug Aufgaben für Sie, Paul? Sie sind doch ein heller Kopf! Ich möchte schon was für Sie!“

„Ich bin der einzige Sohn meiner Eltern!“ erklärte Paul nachdenklich. „Sie haben alles für mich getan. Ich habe nur Liebe von ihnen gehabt. Ist es da nicht meine Pflicht, das stolze Werk, das mein Vater aufgebaut hat, zu erhalten und weiterzuschaffen?“

Der Onkel nickte, meinte dann aber nachdenklich: „Das schon, aber ... Ihr Vater ist doch noch rüstig und wird gut und gern noch seine zehn bis zwanzig Jahre mitmachen.“

„Ja, aber ...“

„Ich meine, Paul, eure Firma drüben handelt mit deutschen Produkten und schafft australische Rohstoffe nach unserem Deutschland. Wäre es nun nicht gut, wenn hier in Deutschland ein Handelshaus Emmerich entstände, das als Einkaufsstelle für Australien und Verkaufsstelle für Deutschland, für ganz Europa arbeitet.“

„Davon hat Vater schon einmal gesprochen, aber ... er hatte keinen geeigneten Mann dafür!“

„Na also!“ Onkel sprach ganz aufgeregt. „Das ist doch

Der neue Arbeitsdienstjahrgang tritt am ...  
Wenige Tage vor Ostern gelangt in ganz Deutschland der Pflicht-Jahrgang 1936/37 des Reichsarbeitsdienstes zur Entlassung. An Stelle der auscheidenden Jahrgänge werden Anfang April im Rahmen des Reichsarbeitsdienstes die neuen Jahrgänge einberufen, um ihren Dienst für Volk und Vaterland ableisten zu können.

## Saarpfalz für Gemeinschaftsschule

Überwältigende Zustimmung der Erziehungsberechtigten und der Regierung der Pfalz gab am Sonnabend bekannt.

Die am heutigen Tage im gesamten Reichsgebiet durchgeführte Abstimmung über die Einführung der christlichen Gemeinschaftsschule hat in der Saarpfalz eine überwältigende Zustimmung der Erziehungsberechtigten und der Regierung der Pfalz gegeben. Die auf Grund dieses Abstimmungsergebnisses beim Reichskommissar für das Saarland und bei der Regierung der Pfalz gestellten Anträge auf Einführung christlicher Gemeinschaftsschulen wurden von den zuständigen Schul-Aufsichtsbehörden der beiden Regierungen sofort behandelt und genehmigt. Mit Beginn des nächsten Schuljahres ist damit im ganzen Gau Saarpfalz die christliche Gemeinschaftsschule eingeführt.

In der Stadt Saarbrücken haben von 13 746 Erziehungsberechtigten für die Einführung der christlichen Gemeinschaftsschule gestimmt 13 478, gegen die Einführung 268 Erziehungsberechtigte. Die Entscheidung für die christliche Gemeinschaftsschule beträgt also 98,1 v. H.

## Telegramm an den Führer

Der Reichskommissar für das Saarland, Kaufmann, hat am den Führer am Sonnabend ein solches Telegramm geschickt: „Mein Führer! Ich habe den aktiven Angriff gegen die Gemeinschaftsschule im Gau zu spät gesehen, die mich nötigen, am heutigen Tage eine Abstimmung über die Gemeinschaftsschule durchzuführen. Das Ergebnis ist das Besten für Ihren Kampf, mein Führer, um die Volksgemeinschaft. Es beträgt 97 v. H. für die Gemeinschaftsschule. Ihr getreuer Bär.“

## Neukädter-Stürmer Amtsenthoben

Schulung übernimmt das Sicherheitsministerium selbst. Der seit längerer Zeit erwartete Wechsel auf dem Posten des österreichischen Sicherheitsministers, den seit einigen Monaten der frühere Gesandte in Budapest, Dr. Neukädter, Stürmer, innehatte, ist eingetreten.

Minister Neukädter wurde vom Bundespräsidenten auf Antrag des Bundeskanzlers seines Amtes enthoben. Gleichzeitig wurde dem scheidenden Minister für seine Arbeit der Dank ausgesprochen. Die Besorgung der Geschäfte übernimmt der Bundeskanzler selbst. Auf seinen Antrag wurde der Polizeipräsident in Wien, Dr. Miklauer, zum Bundespräsidenten zum Staatssekretär für das Sicherheitswesen bestellt.

Die Personalveränderung ist insofern von weittragender politischer Bedeutung, als sich Neukädter-Stürmer bekanntlich mit dem Innenminister Glaise-Horselenau für die Heranziehung der nationalen Opposition zur aktiven Mitarbeit am Staatsleben außerordentlich eingesetzt hatte.

## Höring Spricht zur Erzeugungsschlacht

Am 23. März über alle deutschen Sender.

Der Reichspropagandaleiter der NSDAP und der Reichsbauernführer geben bekannt:

Der Beauftragte des Führers für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Göring, spricht am Dienstag, dem 23. März 1937 um 18.30 Uhr, über Maßnahmen zur Verstärkung der Erzeugungsschlacht. Die Rede wird von allen deutschen Sendern übertragen. In allen Landgemeinden wird Gemeinschaftsempfang durchgeführt.

„So einfach! Sie bleiben hier und bauen auf! Und für Ihren Vater ... da senden Sie einen oder zwei tüchtige junge Deutsche nach drüben, die Sie kennen, denen Sie vertrauen, die stehen Ihrem Vater in seiner Arbeit bei, und Sie sind hier am Werke!“

Paul war von den Vorschlägen seines väterlichen Freundes begeistert. Er sah mit einem Male einen Weg vor sich. Dankbar brüllte er Onkel Jeremias die Hand.

„Ja, das ist ein Weg. Ich will's versuchen!“

Onkel Jeremias atmete auf und fragte dann behutsam: „Kenne ich das Mädchen, das Sie lieben?“

„Ganz genau!“ lachte Paul und schmunzelte dabei. „Es ist das schönste Mädchen von ganz Neuenburg.“

„Aber der Papa ist ein großes Tier!“

„Stimmt! Und als Soldat ... da muß ich mich abwartend verhalten.“

„Ja, ja“, sprach Onkel Jeremias harmlos, „wenn der Schwiegerpapa ein General ist.“

Und arglos stimmte ihm Paul zu. „Ja, da ist's nicht so leicht!“

Dann aber erkannte er, daß er sich verraten hatte und bekam einen roten Kopf.

„Aber ... Sie verraten mich nicht, Herr Kammerrat!“

„Nein, mein Sohn!“ Feierlich sprach es der alte Herr aus und nickte ihm zu.

Lotte war beseligt. Sie schwamm in einem Meer von Glück, und als sie heimkam — bei Eggellenz brannte noch Licht, er war mit einigen Offizieren zusammen — da hätte sie die ganze Welt umarmen mögen.

Sie traf Maruschke an, der die Herren bedient hatte. Sehr niedergeschlagen war der junge Mann.

„Was machen Sie denn für ein Gesicht, Maruschke?“

fragte Lotte gutmütig.

„Ich habe verloren!“

„Was heißt denn das: Verloren!“

(Fortsetzung folgt.)



Spangenberg, den 23. März 1937.

Spangenberg, den 20. März 1841.  
 Remonstrationsfeier. Der Palmsonntag fand

**Fulda.** Einen vorbildlichen Opfersinn haben die Gefolgskassen zweier Fuldaer Betriebe bewiesen. Die Gefolgskassmitglieder leisteten aus Anregung der Betriebsführung zugunsten der RMV-Sammlung der Deutschen Arbeitsfront je eine Leberstunde. Der dadurch freierwerdende Betrag, der durch eine der Betriebsführungen noch um eine namhafte Summe erhöht wurde, ist an das Winterhilfswerk abgeliefert worden.

**Mischling.** Zu einer aufregenden Jagd gestallte sich die Verfolgung von einem geflohenen Reiter im Hallischen Gewischt von etwa 2½ Zentner, der, um im Niefesbach Kalluna zu suchen, sich in die Gärten der Aue verirrt hatte. Was half es, daß ein Einwohner verfuhr, ihn mit der Axt zu erschlagen. Das Tier war schlauer als seine Belagerer und entwich ihnen, nachdem es verschiedene Gartengänge demoliert hatte, und machte so manche Dossung auf einen saligen Konfirmationsbraten junifche.

Ueber die volle Bedeutung des Altmaterials und seine Verwertung scheint sich der weitaus größte Teil unseres Volkes noch nicht im Klaren zu sein, denn wer weiß, daß z. B. das reiche Amerika 50% seines hauswirtschaftlich genutzten Papiers sammelt und seiner Volkswirtschaft wieder nutzbar macht, während wir, als ein weit ärmeres Land nur 15 v. A. unserer Volkswirtschaft wieder zuführen?

**Notizen.** Der 16jährige Sohn eines hiesigen Bauern wurde von einem jungen Pferd, das er in den Stall bringen wollte, plötzlich angegriffen, zu Boden geworfen und durch Bisse schwer verletzt. Der Verletzte wurde sofort in ärztliche Behandlung gebracht.

## Merlei Neuigkeiten

Der Zug fährt auf Lokomotive auf. Wie die Reichsbahn-  
direktion Erfurt mitteilt, fuhr der D-Zug 49 der Strecke Mü-

**Furchtbares Antosunglück.** Auf der Schwartauer Landstraße ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Zwei junge Mädchen aus Bützdorf, die an einem Fest in Bad Schwartau teilgenommen hatten, wollten am frühen Morgen mit einer Kraftradfahrerin heimfahren. Sie wurden auf der Fahrt von einem jungen Kaufmann und einem Pantangestellten aus Bad Schwartau begleitet. In der Nähe von Trems geriet der Wagen in einer Kurve ins Schleudern, schlug zunächst gegen einen Gassenbaum und prallte dann mit aller Wucht gegen einen Straßenzahnmast. Das eine Mädchen wurde auf der Stelle getödtet. Sein Begleiter erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb. Die übrigen drei Insassen trugen ebenfalls schwere Verletzungen davon.

Von einem jungen Mädchen bestrahlt. In der holländischen Stadt Terneuzen, wo eine 76jährige Frau in einen Kanal gefallen, 20 Männer saßen dort und eine Brücke aus zu, wie die Gressin um ihr Leben kämpfte. Dann kam ein sechszehnjähriges Mädchen hinzu, sprang kurz entschlossen ins Wasser und hielt die Frau eine Viertelsunde fest, bis ein Boot beide herausholte. Die Meterin meinte hinterher, die Männer glaubten wahrscheinlich, daß das Wasser zu kalt wäre.

Schweres Gasunglück in Nantes. Nachts hat sich in der Stadt Nantes ein verhängnisvolles Gasunglück ereignet. Durch den Bruch eines Gasrohrs war Leuchtgas in den Kanalisationsgracht und von dort in mehrere Häuser gedrungen, wodurch zahlreiche Bewohner schwere Gasvergiftungen er-

55 Todesopfer des Gasausbruchs im Goldbergbrunn. Wie aus Haystack berichtet wird, hat der Gasausbruch in dem Goldbergbrunn von Gernsheim bei insgesamt 487 Personen Misvermutungen hervorgerufen. Von den durch das Gas Ver-  
gifteten sind 29 gestorben. Weitere 26 Personen sind auf-  
gegeben worden. Das Grubenunfall wird also voraussichtlich  
55 Todesopfer fordern. 79 weitere Gasvergiftete befinden sich  
noch im Krankenhaus. Das Unglück ist durch einen unterirdi-  
schen Brand entstanden, der das Gestein der Stollen ergreif-  
te. Dabei entwickelten sich dann die gefährlichen Brandgase.

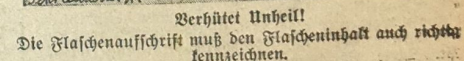
Der ältere Bruder des Meistersahrets Bernd Rosemeyer der 29 Jahre alte Josef Rosemeyer, ist nachts auf der Land

Der pfälzliche Tod des jungen Hofmeyer ist ihm so tragisch, als die Familie Hofmeyer erst vor wenigen Wochen den Tod der Mutter beklagen mußte. Josef Hofmeyer war in den Auto-Union-Werken beschäftigt und hatte in familiären Abteilungen während seiner Ausbildungszeit gearbeitet, um jetzt am 1. April das Automobilgeschäft seines Vaters zu leiten und der Ems übernehmen zu können.

Muskrate, 23. März. Das Dorf Boldin im Bezirk Kamnien-Sarat wurde durch eine furchtbare Feuersbrunst fast vollständig zerstört. Begünstigt von starkem Wind, erfassten die Flammen 300 Häuser, von denen die meisten vollkommen niederbrannten. Die Feuerwerke der umliegenden Städte und die zur Hilfeleistung befohlenen Truppenabteilungen mußten sich dem Dorfe zu nähern, um die vom Feuer verfohrt gebliebenen Reste des Dorfes zu schützen. Der Schaden ist ungeheuer groß. Zahlreiches Vieh ist in den Flammen umgekommen. Ob der Brandkatastrophe auch Menschenleben zum Opfer gefallen sind, steht noch nicht fest.

Im Interesse der notwendigen Vorratshaltung an Roggen hat die Hauptvereinigung der Deutschen Getreidewirtschaft angeordnet, daß der Roggen von jetzt ab mindestens zu rund 80 v. H. ausgemahlen werden muß. Dem entsprechend ist als Roggenmehl mit dem niedrigsten zugelassenen Abgehalt die Type 1150 vorgeschrieben worden. Eingehende Nachversuche haben ergeben, daß das mit der Type 1150 hergestellte Roggenbrot in jeder Hinsicht einwandfrei ist. Die Anordnung enthält außerdem die notwendigen Uebergangsvorschriften hinsichtlich der Behandlung der vorhandenen Bestände an Roggenmehl der Type 997.

Unweit von Liverpool ereignete sich am Vord des Grachtschiffes „Marie Möller“ eine Explosion, die sofort einen Brand auslöste. Das Schiff, das sofort Hilfsseignale ausfandte, mußte nach ergebnislosem Versuch, das Feuer zu bekämpfen, von der Besatzung verlassen und aufgegeben werden. Die gesamte Mannschafft, bestehend aus 12 Mann, konnte gerettet werden. Das Schiff ist in Leith (Schottland) beheimatet.



## Gemeinschaftsempfang

Der Beauftragte des Führers für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Göring, spricht am **Dienstag, den 23. März 1937, um 18,30 Uhr**, über Maßnahmen zur Verstärkung der Erzeugungsfläche. Die Rede wird von allen deutschen Sendern übertragen.

Auch für die Ortsgruppe Spangenberg wird Gemeinschaftsspeisung angeordnet. Alle Radiobesitzer werden gebeten, ihre Nachbarn mithören zu lassen. Im übrigen können sich die Volksgenossen, die keine andere Gelegenheit zum Hören haben, im Bürgeraal des Rathauses zum Gemeinschaftsspeisung einfinden.

### Der Ortsgruppenleiter



Die deutsche Sparkraft im Jahre 1936

Gegenüber dem zweifellos besonders günstigen Vorjahr mit einem Einlagenzuwachs von 5,6 Mrd. Mark hat sich allerdings der Einlagenzuwachs verlangsamt. Die Verringerung des Zuwachses ist ausschließlich auf die Entwicklung der Spareinlagen zurückzuführen; denn die Depositen, Giro- und Kontokorrenteinlagen haben ihre seit 1933 gleichmäßig aufsteigende Entwicklung fortgesetzt und somit dazu beigetragen, den Winderzugang auf den Sparkonten teilweise auszugleichen.

[illegible]

Im großen ganzen dürften Ende 1936 rund 34 Millionen Sparfassenbücher der öffentlichen Sparkassen im Umlauf sein. Im Neugeheft kamen 1936 rund 1,6 Millionen Bücher hinzu, denen allerdings 1,5 Millionen Bücher gegenüberstehen, die noch aus der Aufwertung flammen und aufgelöst wurden. Bei einem Sparfassenbestand von 17 Milliarden Mark entfallen mithin auf jedes Sparbuch gegen 500 Mark.

Erzfindende Vorstände hatten im übrigen im letzten Jahr das Schusspulver und das Wertpapiergeschäft zu verzeichnen. Gegen Ende 1936 dürfte die Zahl der Schulen an den im Hinblick auf öffentliche Sparkassen geknüpft wird, auf über 30 000 geschätzt werden können. Das sind rund 55 Prozent aller deutschen Schulen. Von rund 9 Millionen deutschen Sparkasseneinlagen fielen Ende 1936 fast 2 Millionen bei den öffentlichen Sparkassen an. Ende 1936 betrug der Wert der öffentlichen Sparkassen über 100 Milliarden Mark. Der Kauf des Jahres 1936 auf Form des Wertpapiers verbindet in sich jetzt gefundenen Grund und neuem, und da sie den Geschäftsmitteln der Sparkassen alles Wert des Spars zu rechtigen Zeit vor Augen ist, bleibt der Sparkassen- und Giro-Verband auch in Zukunft im den Ausbau der Wertpapiranlagen bemüht.

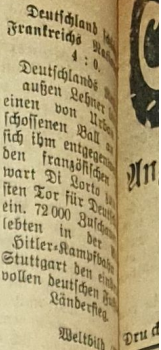
Wie im vorigen Jahr die SA. mit ihrem Danfopfer am Tage des Geburtsfestes des Führers in das deutsche Volk gegangen ist und zur Einschneidung geworden hat, am aus den zusammenkommenden Beträgen, die für Schaffung von Siedlerstellen für abgetriebene SA.-Männer zur Verwendung finden sollten, so tritt auch in diesem Jahr die Sturmabteilung des Führers wieder erneut in der Zeit vom 10. April bis zum 1. Mai einschneidend überall im Deutschen Reich mit der Neuaufgabe des Danfopfers der SA. in die Öffentlichkeit. Wiedermum soll in dieser Zeit jeder deutsche Volksgenosse die Möglichkeit haben, sich in die Ehrenlisten mit einem wenn auch noch so kleinen Betrag einzureihen zu können, um auf diesem Wege teilhaben am Dank der SA. für ihren Führer und seine großartigen Leistungen für Volk und Staat.

Die bereits aus dem vorherigen Endbetrag des Dankopfers in Angriff genommenen und im Bau befindlichen Ziehlungen werden in der Gemeinheitsarbeit zwischen der SM. und der W.G. Kriegsofopferversorgung fertiggestellt. Diese Ziehlungen werden in Aufbau und Charakter der jeweiligen Landschaft angepaßt sein und in der Vielesellschaft der Ausführungen das Gesicht des Landes beibehalten. Die Besetzung dieser Ziehlungen erfolgt in der Aufweisung von 70 Stellen für SM.-Männer und 30 Stellen für Kriegsofopfer.

Die Bozarbeiter für die erste Großdeilung aus dem Dantöfper der SA, bei Gletwitz in Schiefen sind in vollem Eick am Gebirgsfuß. Grundsteinlegung wird vorausficht- lich am Gebirgsfuß des Hühners flattfinden und der Auf- Wie immer, wird die SA, auch im Angriff genommen. Die Aufgabe in Pflichterfüllung mit den besten felft ge- Das Ziel erreichen, aus dem deutschen Volk mit dem Dantöfper der SA, für die Kämpfer Adolf Hitlers Eigenheim in ständig größerem Maße zu schaffen.

Flottenparade in der Nähe von Sizilien.

Mussolini nahm an Bord des Kreuzers „Vola“ auf der Höhe von Sizilien nach Abschluß der Flottenübungen eine Parade ab. Nach der Parade, die bei bewegter See stattfand, setzte der Kreuzer „Vola“ in Begleitung von vier weiteren Kreuzern seine Fahrt nach Gaeta fort. Von dort aus reiste der italienische Regierungschef sofort nach Rom weiter.



Gehreden bei der Beisetzung in Ellich.

Unter großer Beteiligung der Volksfrontanhänger fanden die Befestigungsfestlichkeiten für die fünf Opfer der von den Kommunisten angelegten Straßenschnitte (Elschly (Pariser Vorort) statt. Ein langer Zug gab durch die Pariser Straßen das Geleit. Im Zuge wurden die roten Fahnen der Gewerkschaftsverbände mit Trauerflor mitgeführt. Aus der Volksmenge, die die Straße umjämte und zum großen Teil aus Kommunisten bestand, wurden Rufe laut nach „Einführung einer Sowjetregierung und Auflösung des Obersten de la Rocque“ (!). Es fiel auf, daß der politische Ordnungsdienst sich sehr diskret im Hintergrund hielt. Auf dem Sacco-Vanzetti-Platz in Elschly wurde eine Tribüne errichtet worden, auf der die Särge aufgestellt wurden. Es sprachen dann die Vertreter der Volksfrontparteien, die fast ausnahmslos gegen politische Gegner hielten.

Frankreich im Ländertampf überlegen geschlagen.

Der deutsche Fußballsport hat am Sonntag einen außerordentlichen Erfolg erzielt. Vor 70 000 Zuschauern gelang es den deutschen Nationalen auf der Wald-Stiller-Kampfbahn in Stuttgart, die aus Berufsspielern bestehende Nationalmannschaft Frankreichs mit 4:0 Toren überlegen zu schlagen. Gewaltiger Beifall der begeisterten Zuschauermaßnahme. Die deutschen Spielern für ihre große Leistung. Mit diesem überlegenen Sieg hat der deutsche Fußballsport erneut eine starke internationale Stellung unter Beweis gestellt. Durch ihn ist überdies die Bilanz gegenüber Frankreich bereinigt worden, denn von den nunmehr ausgetragenen vier Vänderspielen mit dem weltlichen Nachbarn hat Deutschland jetzt zwei und Frankreich eins gewonnen, während die restliche Kräfteprobe unentschieden endete.

Der große Erfolg ist weniger als die überlegene sticht-  
trügliche Fähigkeit als auf die tiefste, tiefste Überlegenheit und  
die große kampferprobte Einfühlbereitschaft der Deutschen zurück-  
zuführen. Im Heißkampf waren die Franzosen unserer Mannschaf-  
ten ebenbürtig und vermochten es lange Zeit hindurch  
offensiv zu bleiben. Die deutsche Mannschafte verlor es aber  
zum Kampferprobem Rezept, nicht nur sich in der Abwehr erfolgreich  
zu verhalten, sondern als ihr heraus schlagartig zum Gegen-  
stoß überzugehen, dessen Nutzen nicht die deutsche Sturm-  
verbände war. Vorstößen waren Urban 2.0. Vorstößen erzielt haben.  
Die bereits bei Halbzehn tamen 2.0. Vorstößen erzielt haben.  
Wenige Minuten vor Schluß kamen die Franzosen durch großes  
Mischel und um das verdiente Ehrentor, als ein kraftvoller  
Schuß auf das deutsche Tor am Hofen abprallte.

Den Zweitnientampf hat der deutsche Fußballsport hier reich befauden, denn auch unsere „zweite Mannschaft“ blieb erfolgreich. Der etwa 10.000 Zuschauern fester die deutsche El in Zuzburg der Länbervertretung des Grocherzogsiums ein gutes Spiel, das freilich durch Deckungsfehler der deutschen Verteidigung schließlich nur mit einem knappen 3:2 Siege endete. Die technisch weit besseren Deutschen führten zunächst hochüberlegen und konnten bis auf 3:0 davonziehen. Erst 15 Minuten vor Schluss kam Zuzburg zum ersten und eine Minute später zu einem zweiten Treffer.

Länderkampf Oesterreich—Italien abgebrochen.

Einem beträchtlichen und den internationalen Sportbeziehungen sehr abträglichen Ausmaß nahm am Sonntag die Wintern Fußballkampfeideerung zwischen Italien und Schweden in Solna, Stockholm, ihren Anfang. Der ausgemerkte schwedische Schiedsrichter Skjold stand von der 27. Minute der zweiten Halbzeit beim Stande von 1:0 für Italien auf dem Platz, um die weitere Spielzeit in der 28. Minute der zweiten Halbzeit beim Stande von 1:0 für Italien abbrechen, und die Gefährdung der Spieler nicht zu gefährden. Der Schiedsrichter wurde von den Vorfällen auf dem Platz abgerufen und wurde von den bedauerlichen Zuschauern. Es gab schon Witzschallungen, die sich auf den etwa 50.000 Menschen besetzten Tribünen, als vor Beginn des Kampfes die Italiener den Spielfeldzug einboten.

Die Oesterreicher hatten in der ersten halben Stunde leichte Vorteile, als ein italienischer Spieler wegen eines Regelverstoßes verwundet wurde. Wenig später fiel das erste Tor für Oesterreich. Der Wiener war dabei von einem Italiener „gerempelt“ worden, spielte darauf derart unvorsichtig, daß Gibson ihn vom Platze stellte.

Von da ab war das Spiel lebhaftig noch eine Kette von Regelmäßigkeiten. Die Spieler wurden von den immer lauter und hitziger werdenden Zuschauern aufgepeitscht und schienen Verbände kaum noch Herr ihrer selbst. Die Offiziellen beider Mannschaften begaben sich auf das Spielfeld und verrieten mit reich durch Verabredung eines Strafmaßes in der 19. Minute nach der Pause je 2. genommen war, war es ganz aus, so daß Oßison in der 23. Minute den Kampf abbrach.

Der Sicherheitsmeister, der Franzose Rabnaud, ist bei einer Weltmeisterschaftsveranstaltung in Antwerpen tödlich verunglückt. Der junge Dauerläufer, dessen Sieg in der letzten Kampfs gegen seine damaligen allgemein überstrahlte, war zum Siegerinn, seinem Landsmann, Einlaufgegner, Mege, Lohmann, Hönse angetreten. Schon wenige Kilometer nach dem Start machte seines großen Rivalen Hönse überfahren und getödt wurde.

Anerkennung der guten Aufnahme,  
sich selbst unbediente habe.

Die zweifelslos überdieß hohe Niederlage der französischen Fußkoll-Ländermannschaft in Zougart haben die französischen Presse ihrerseits Mißverstandig zu handelen zum Ausdruck, daß es sich um eine verurtheilte Handlung handele, wenn sie auch nicht in diesem Ausmaße zu bewertungswürdig gewesen sei. Niederdrückend habe das Ergebnis zu dem Lande, welches die Zougarter Fußkoll-Ländermannschaft zum Ausbruch gereift waren. Es schien in der That nicht Vorurtheile an die Leiter der französischen Armee zu sorten, die für den Mißverstand mitverantwortlich werden.

In fast allen Blättern wird die großzügige, freundschaftliche und aufmerksame Aufnahme, die die französischen Sportsäfte — Mannschaft wie Zuschauer — in St. Louis finden, anerkannt.

Ihre Stimmung schildert der Verichterflatter des  
Parisien" höchst eindrucksvoll, wenn er schreibt, die er-  
sten Minuten seien die vor Beginn des Spiels gewor-  
den, die nationalen Hymnen gespielt wurden. Zwei Nationen  
die Geschichte oft gegeneinanderstellte, hätten gern auf  
einem Gefühl einsachen, natürlichen Stößen ihre Seelen  
sammelnflingen hören, verbunden in der Liebe zum Vater-  
land.

Meinungsaustausch mit der englischen Regierung. Band

König Leopold von Belgien traf in London auf die  
wurde von Vertretern des auswärtigen Amtes und  
belgischen Botschaft am Bahnhof empfangen. In  
Ehren fand in der belgischen Botschaft ein Essen  
dem Baldwin, Eden, die Führer der Parla-  
menten und eine Reihe Industrieller und Wirtschaft-  
reife nahmen. König Leopold ist Galt beim eng-  
län-  
Königspaar. Nach dem Bankett hatte der König  
ersten Besprechungen mit Außenminister Eden.

### Regelung der Arbeitszeit zu Ostern.

Da durch die Häufung der Überfrieretage der Zahl der vieler schaffenden Vollsogenossen durch Kräftigung der Arbeit erheblich gemindert wird, hat der Reichs- und Preussische Arbeitsminister angeordnet, daß der am 23. 7. 1937 in Kraft tretende Ausfall von Arbeitstagen auf 14 Tage wie folgt verteilt werden soll: Von Ostern bis 1. März bis 15. Mai 1937 sind 14 Arbeitstagen zu werden dürfen. Die Anordnung entspricht der bereits in den letzten Jahren anläßlich der Weihnachtserfrieretage getroffenen Regelung, die sich in der Praxis bestens bewährt hat. Die gesetzliche Verpflichtung zur Zahlung eines Mehrbetrags für die durch die Ausnahme herbeigeführte Arbeitsunterbrechung ist demnach nicht. Entsprechendes gilt für die Verpflichtung zur Zahlung eines Sonntagszulages auf Grund der üblichen Bestimmungen von Tarifvorschriften auf Grund der Arbeitsunterbrechung.

für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Irmgard in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir unseren innigsten Dank.

Carl Kurzrock und Frau  
Spangenberg, Dörnbach.

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeit  
die uns zur Konfirmation unserer Tochter Rosa zu  
teil wurden, sagen wir hiermit herzlichsten Dank.

Familie Willi Suchsland

# Ostergeschenke

**Kaffee Morgner**

Kirchliche Nachrichten.  
Donnerstag, den 25. März 1937

Gründonnerstag  
Spangenberg:  
Abends 8 Uhr: Beichte und bla Abendmahl, Warte

Bogndorf